

# Sinn-Sprüche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473663>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Was jeder kriegt

Die einen tun marschieren  
Und kriegen ihren Happen.  
Die andern tun parlieren  
Und müssen noch berappen.

«Es geht das Schicksal runden»  
Nach Gottfried Kellers Worten;  
In Tagen, fast in Stunden,  
Vollzieht sich's allerorten.

Engländer und Franzosen,  
— Wo sie nur alle stecken? —  
Die kriegen lange Hosen  
Und hüpfen wie in Säcken.

Kausal ist es Bedingung,  
Daß auch die dicksten Achsen  
Trotz der Brutal-Durchdringung  
Nicht in den Himmel wachsen!

Charles Hegner

## Sinn- Sprüche

**Der Völkerbund ist sehr geeignet  
für Fälle, wo sich nichts ereignet.**

Wer nicht das große Los gewinnt  
Ist ein Kamel. Das merk' Dir, Kind.

Die Bombenangst ist eine Sache  
Aus der ich mir nicht sehr viel mache.  
Ich lasse die besorgten Mienen  
Den Leuten, die damit verdienen.

Nur sachte, Ihr Freunde! Nur nicht  
so geschrien,  
Das ist nicht der Krieg. Nur die Kriegs-  
industrien. Tacuines

## Original- Greuelchen

Am 13. März 1938 liest ein St. Gal-  
ler seiner Frau aus der Zeitung vor  
und sagt dazu: «Nun fressen die Deut-  
schen das ganze Oesterreich!» Da  
fängt das danebenstehende 4½ Jahre  
alte Mädchen zu weinen an und sagt:  
«Jä, hends Großmuetter z' Lustenau  
au scho gfresse?» Veri

## Susi erobert Zürich

Ein Bekannter von mir hat ein  
Radio-Hörspiel geschrieben «Susi er-  
obert Zürich», welches von der Hörer-  
schaft gut aufgenommen wurde. Um  
noch etwas mehr damit zu verdienen,  
änderte er es etwas um und sandte  
es nach Wien unter dem Titel: «Susi  
erobert Wien!» Das Manuskript kam  
zurück mit dem lakonischen Ver-  
merk: Susi zu spät, Wien schon er-  
obert! Silo



«Sir, das Erdgeschoß steht in Flammen!»  
«Thanks! Sobald der dritte Stock auch brennt,  
werde ich kommen!»  
Humorist, London

## Bewerber mit Protektion

De Herr Rat: «Wüssed Sie, ich  
han Ihre Bappe guet kennt, mer sind  
Coulörbrüeder gsy, und ich will de-  
für Sorge, daß Sie die Schtell über-  
chömmed — händ Sie suscht na ir-  
gend en Wunsch?»

De Biwärber: «Chönnt ich nüd vil-  
licht grad pangsoniert werde?!»

Drahau

## Neues aus Züri

Beim Bahnhof in Zürich steigt ein  
älteres Fraueli mühsam in einen Vier-  
achser ein, Nummer 13. Als sie oben  
war, meinte sie: «Das gaht au höch  
ue!» Der Kondukteur: «Ja, ich weiß  
ebe scho.» Meinte ein Passagier: «So-  
viel ich weiß, hät sich ja jetzt die  
städtisch Trambahn-Verwaltig ent-  
schlosse, zur Erlichterig vom I-  
schtiege i die Vierachser na en Lift  
iezbaue!»

Erfolg war kolossal!

Jwi

## Im Kino

Im Apollokino in St. Fiden wurde  
kürzlich Samstags, Sonntags und Mon-  
tags die Operette «Im Land des Lä-  
chels» von Lehár gespielt.

In einer der letzten Szenen, wo  
Franzel seine heimlich Geliebte in  
China trifft, fragt dieselbe den Fran-  
zel: «O, Franzel, erzähl mir von Wien  
und was es dort Neues gibt!»

Da erklärt Franzel: «In Wien pas-  
siert nichts Neues!!!» August

## Aprilenarr

In der Schule fragte der Lehrer,  
was ein Aprilnarr sei.

Hansli meldete sich mit strahlen-  
dem Gesicht: «Min Vater! Min Vater!»

«Jä, wieso dänn? Häscht em en  
Streich gspielt, du Lusbuueb?»

«Nei, nei, ich han nu ghört, won-er  
zur Muetter gseit hät: Mit Dir bini  
ä schön iegheit!» Vino

## Was Ausländer über die Schweizer denken

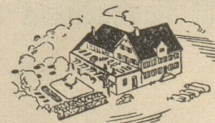
Zwei Schweizer nehmen an einer  
Gesellschaftsreise in den Fernen Osten  
teil. Auf chinesischem Boden ange-  
kommen, hört man, wie der eine den  
andern mit folgenden Worten weckt:  
«Schang, schtand uf, d'Sonn schynt  
scho!»

Worauf ein Deutscher sagt: «Un-  
erhörte Sprachgenies, diese Schweizer,  
jetzt reden die auch schon chine-  
sisch!» Kuju

## Wenn man für Milchkafi «Schale Gold» sagt

In der Umgebung von Davos kome  
ich in ein kleines Skigasthaus  
und bestelle eine «Schale Gold»; wor-  
auf mir die Wirtstochter freundlich  
auf die Schulter klopf und meint:  
«Ja, das wett ich au scho lang gern!»

Ich habe dann einen Cognac be-  
stellt. Thele



**GASTHOF  
NEUHAUS  
RÜMLANG**

Neuhaus Rümlang: schön im Freien  
Neuhaus Rümlang: nett zu zweien  
Neuhaus Rümlang: Saal und Salchen  
Neuhaus Rümlang: Hochzeitsmahle  
Neuhaus Rümlang: Kegelbahnen  
Neuhaus Rümlang: V'rein mit Fahnen  
Neuhaus Rümlang: ein Begriff,  
Denn Küeb' und Keller haben Schliff!

Telefon 938104

W. Keller-Benkler